

Osterfest die Osterfreude des göttlichen Herzens Jesu; auf den ersten Sonntag nach Ostern: „Was ich nicht sehe und begreife, glaube ich nicht;“ auf den vierten Sonntag nach Ostern: „Gott kümmert sich nicht um uns.“

Wien. Heinrich Hurter, Kirchendirector bei St. Elisabeth.

- 51) **Herr, lehre uns beten!** Ein Gebetbuch für katholische Christen und zugleich eine Anleitung, im Geiste der Kirche zu beten. Von Ignaz Nieder, Spiritual. Mit einem Vorwort von Dr. Johann Ratschthaler, Domcapitular und Priesterhaus-Director. Mit Approbation des fürsterzbischöflichen Ordinariates Salzburg. Winterberg. Druck und Verlag von J. Steinbrenner.

Dieses Gebetbuch empfiehlt sich bestens durch reichen und gediegenen Inhalt, durch die Ausgezeichnetheit der Quellen, aus welchen es schöpft, ganz besonders aber dadurch, daß es im Gegensatz gegen „Gebetbücher, in denen nur zu oft die Denk- und Gefühlsweise der einzelnen Verfasser sich in den Vordergrund stellt“, sich innig an die kirchliche Liturgie anschließt, deren hohe Bedeutsamkeit das Vorwort in schwungvollen aber durchaus wahren Worten schildert. Auch die äußere Ausstattung des Büchleins ist recht befriedigend.

Lorch am Rhein, Hessen-Nassau.

Pfarrer Schmelzeis.

- 52) **Der Triumphzug Christi.** Dichtung von Ferdinand Ludwig. Paderborn. Schöningh. Preis M. 1.60 = fl. —.96.

Ein dem Umfange nach bescheidenes, dem Inhalte nach aber großartig angelegtes Buch, in welchem der hochbegabte Dichter in schwungvoller und formvollendeter Sprache die erhabenste Liebesthat Gottes, die Befreiung des gefallenen Menschengeschlechtes aus der Sklaverei des Teufels besingt. Nachdem er in der Vorrede mit ergreifenden Worten den Kampf und Sturz der hoffärtigen Engel, die dem Logos, dessen Menschwerdung in der Fülle der Zeiten ihnen geoffenbart worden, ihre Anbetung versagten, geschildert, erzählt er dann den traurigen Fall des Menschen, der nur durch den barmherzigsten Gottessohn wieder mit Gott ausgehöhnt und des Teufels Gewalt entrisen werden konnte. Die Typen dieses verheißenen Messias werden in einer gelungenen, oft überraschenden Weise den Augen des Lesers vorgeführt, die Ankunft desjenigen, auf den die Völker warteten, mit Jubel begrüßt, der erlösende Opfertod aber selbst, der Sieg über der Hölle und des Todes Macht wider Erwarten nur ganz kurz — in Einer Strophe besungen. Den Vorbildern des Messias gegenüber stellt der Dichter nach Schilderung des errungenen Sieges „Nachbilder“ auf, d. h. Personen, die mit vorzüglicher Gnade und Heiligkeit geschmückt, ihr Leben jenem des Urbildes der Heiligkeit nachgebildet und gleichförmig gemacht haben. Dann wird noch gezeigt, wie auch die wahre Kunst und Wissenschaft, vom christlichen Geiste durchdrungen, in ihren Darstellungen des göttlichen Siegers Triumph verkünden. Das Büchlein sei allen Freunden heiliger Dichtung bestens empfohlen.

Gmunden.

P. Silverius Sanar.

- 53) **Der Engel in der Familie** von Magdalena Albini Crosta. Aus dem Italienischen übersetzt von E. de T. 8^o. XII und 568 S. Innsbruck. 1890. Vereinsbuchhandlung. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

Das Buch ist durch ein Breve des heiligen Vaters Leo an die Verfasserin bestens empfohlen. Und es verdient reichlich diese höchste Empfehlung. Die Verfasserin wendet sich darin an junge Mädchen, welche nach einer religiösen Instituts-Erziehung in ihre Familien zurückkehren und in die Gesellschaft eingeführt werden. Große Gefahren erwarten sie da und der religiöse Sinn und die christliche Sitte haben oft schluglos schwere Proben zu bestehen. Die Verfasserin will ihnen nun unter diesen Verhältnissen als treue Freundin und erfahrene Beraterin zur Seite stehen. Das Buch zerfällt in vier Theile, die von dem Geistesleben, dem innerlichen, dem geselligen Leben und ein wenig von allem handeln. Es ist kaum ein wichtiger Punkt, welcher unberührt bleibt. Nothwendige